

## Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

<b>Mobilitätsprogramm</b>	<b>ERASMUS</b>
<b>Partneruniversität</b>	Freie Universität Berlin
<b>Besuchtes Studienfach</b>	Soziologie – Europäische Gesellschaften (Master)
<b>Semester</b>	Herbstsemester 2014
<b>Name und E-Mail</b> fakultativ	Hannes Weber, hannes.weber@stud.unilu.ch

<b>Gesamteindruck</b> Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Insgesamt war das für mich ein sehr lohnendes Semester! Die Freie Universität ist gross und bietet auch ausserhalb des eigenen Faches viel. Zur Stadt muss wohl nicht viel gesagt werden: Berlin wurde schon etliche Male totgeschrieben, nur ist es nicht totzukriegen... Hier gibt es wirklich für jede/n etwas!
<b>Einreise / Ankunft</b> Einreiseformalitäten, Visum	Keine speziellen Formalitäten für Schweizer Staatsbürger in Deutschland. Für die Anmeldung auf dem Bürgeramt gab es im WS14/15 50 Euro Begrüssungsgeld. Darauf wird auch vonseiten des International Office hingewiesen.
<b>Zimmersuche / Wohnen</b> Hilfreiche Kontaktdaten	Ich habe relativ früh mit der Suche gestartet und etliche Mails geschrieben. Wenige wurden beantwortet, trotzdem hatte ich Glück: Ich wurde zu einem Skype-Gespräch eingeladen und prompt in eine WG aufgenommen. Falls das nicht klappt: Die Suche vor Ort ist sicherlich einfacher. Die Preise sind eher tiefer als in der Schweiz, das hängt aber auch stark von der Lage ab (gleiches gilt übrigens für die Zimmersuche ganz allgemein). Ich habe hauptsächlich über <a href="http://www.wg-gesucht.de">www.wg-gesucht.de</a> gesucht. Zu beachten gilt es, dass die Zimmer meist sehr kurzfristig ausgeschrieben werden.
<b>Öffentliche Verkehrsmittel</b> Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Der öffentliche Verkehr ist in Berlin hervorragend ausgebaut und die Taktung ist sehr hoch. Zudem ist die Benutzung für die Studierenden mit dem „Semesterticket“ recht günstig, dieses kostet 184.40 Euro (keine weiteren Semestergebühren). Einzige zwei Wehrmutstropfen: Dahlem und damit die Uni ist etwas ausserhalb gelegen, ich hatte schon gut und gerne 50 Minuten Weg (Wohnort in der Nähe des Rathauses Neukölln). Ausserdem: Manchmal ist Geduld gefragt. In einer Grossstadt wie Berlin ist Pünktlichkeit manchmal nur schwer zu erreichen, ein einzelner Ausfall kann eine ganze Kaskade von Folgewirkungen nach sich ziehen. Locker bleiben, man gewöhnt sich dran.
<b>Vorbereitung Studium</b> Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Ich hatte keinen allzu grossen Vorbereitungsaufwand, zumal die Informationen alle deutsch sind. Man wird relativ früh angeschrieben und auch wenn es ein paar Schritte an Papierkram zu erledigen galt, fühlte ich mich dabei gut geführt. Die Anmeldung für die einzelnen Kurse ist für Erasmus-Studenten nicht immer über die Module auf der entsprechenden Internetplattform möglich, da man nicht nach dem gleichen Muster studiert. Dann müssen Scheine ausgestellt werden. Das ist etwas mühsamer, die Absprache mit den Dozierenden erwies sich aber in meinem Fall als problemlos.
<b>Infos Universität</b> Lage, Grösse, Infrastruktur	Wie gesagt: Die Uni liegt in Dahlem und damit nicht im Zentrum. Der Campus ist sehr gross und ich brauchte etwas Zeit, um mich orientieren zu können. Die Infrastruktur ist hervorragend, grosse Bibliotheken, Gebäude des Unisports, verschiedene Mensen - kurz, es ist für alles gesorgt. Mit 35'000 Studierenden ist die Uni wohl mit keiner Schweizer Uni zu vergleichen, allenfalls noch Zürich.

<p><b>Sprachkurs (EILC oder andere) an der Universität besucht</b> Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Ich habe keine Sprachkurse besucht, da die Kurse deutsch oder englisch waren.</p>
<p><b>Studieren an der Universität</b> Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Die Soziologie im Speziellen ist interessant für alle die sich für Europa und die Europäische Union respektive für Politische Soziologie im Allgemeinen begeistern können. Normalerweise funktionieren Seminare so, dass man Texte liest und diese diskutiert, wie man das auch von Luzern respektive der Schweiz kennt. Die Diskussionskultur habe ich jedoch als deutlich ausgeprägter erfahren, die Studierenden sind mündlich engagierter als in der Schweiz, was ich erfrischend fand.</p> <p>In den Seminaren, die ich besucht habe, war meist ein Referat (o.Ä) gefordert. Dafür gibt es dann 3 ECTS-Punkte. Möchte man 7 ECTS-Punkte erwerben, wird zusätzlich eine Hausarbeit erwartet, im Normalfall in der Grössenordnung von 3'000-3'500 Wörtern. Es gibt auch die Möglichkeit, Vorlesungen mit Prüfungen zu besuchen.</p> <p>Wenn im Wintersemester studiert wird, kann das je nachdem etwas mühsam werden, zumal die Arbeiten meist erst Ende März abgegeben werden müssen und die Vorlesungszeit erst aufhört, wenn in der Schweiz schon das Frühjahrssemester beginnt. Da ist etwas Planung gefragt, es ist aber sicherlich machbar.</p>
<p><b>Betreuung an der Universität</b> Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Sehr gute Betreuung, sehr gute Betreuungsverhältnisse, vergleichbar mit Luzern! Was die Beratungs- und Mobilitätsstellen angeht habe ich nur wenige Erfahrungen gemacht, aber diese waren durchwegs positiv und reibungslos. Vor allem die Verantwortliche für die Soziologie, Sophie Schubert, ist eine gute und hilfsbereite Ansprechpartnerin!</p>
<p><b>Kostenplanung</b> Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Die Lebenskosten sind in Berlin tiefer als in der Schweiz. Wie bereits erwähnt ist Wohnen tendenziell günstiger, vor allem aber auch die wegfallenden Kosten für Transport (siehe oben: Semesterticket), Telekommunikation und das im Vergleich zur Schweiz extrem günstige Essen drücken die Kosten. Um Gebühren zu vermeiden sollte ein deutsches Bankkonto eingerichtet werden sobald ein Wohnsitz in Berlin vorgewiesen werden kann. Für viele Dinge (z.B. Abo für Handy) ist es zudem zwingend erforderlich.</p>
<p><b>Leben / Freizeit</b> Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Egal wie man seine Freizeit gerne verbringt, es gibt immer eher zu viel, so dass man sich Strategien zurechtlegen muss, um aus dem riesigen Angebot eigene Perlen herauszufischen. Egal ob es Sportangebote, Tanzen im Technoclub, ein Besuch einer Kunstausstellung, der Oper oder des Theaters oder ein Konzert sein soll, es findet sich bestimmt jede Woche etwas - wenn nicht jeden Tag. Es gibt diverse Websites mit Tipps (z.B. <a href="http://www.mitvergnuegen.com">www.mitvergnuegen.com</a> - täglich eine ausgewählte Aktivität, hat mir oft entsprochen; für eine Übersicht: <a href="http://www.zitty.de">www.zitty.de</a>). Sobald man etwas mehr Leute kennt, kann man sich natürlich auch einfach anhängen.</p> <p>Gewöhnungsbedürftig war für mich zu Beginn die „flickenteppichartige“ Geographie Berlins: Die Stadtviertel bilden kleine Städte in der Stadt und wenn der neue Kumpel besucht werden soll, hockt man schnell einmal eine Stunde in der U- oder S-Bahn. Aber auch daran gewöhnt man sich – Treffpunkte sind ein Geben und Nehmen...</p> <p>Nicht zuletzt sollte auch die offene Art der Menschen hier noch Erwähnung finden. Ich habe schnell neue Freunde gefunden und verlasse Berlin vor allem auch deshalb mit einem weinenden Auge.</p>
<p><b>Vergleich Universitäten</b> Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Der deutlichste Unterschied ist in jeglicher Hinsicht die Grösse. Das kann positiv wie negativ sein, je nach Präferenz. Der Master an der Freien Uni ist im Vergleich zu Luzern zudem eher methodisch-quantitativ ausgerichtet. Theoriepuristen könnten etwas enttäuscht sein vom Angebot.</p>